

Verlegungsmesse: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-Bezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Baden 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 6. April 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, B. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Andauernde Heftigkeit der Karpathenkämpfe.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

\* Die Osterfeiertage haben auf den Kriegsschauplätzen keinerlei bedeutsame Ereignisse gebracht. Das größte militärische Interesse beanspruchen immer noch die Karpathenkämpfe, deren Heftigkeit sich infolge des Eingreifens der freigewordenen Belagerungstruppen von Przemyśl womöglich noch gesteigert hat. Vom Samstag wird die Zurücknahme weit vorgeschobener österreichischer Kräfte gemeldet, aber die beiden letzten Tagesberichte lassen darauf schließen, daß die bisher gehaltene Karpathenfront sich immer noch gegen die unaufhörlich anstürmenden Feindmassen als zuverlässig erweist. Mit der Zeit muß auch der russische Ansturm, wenn er stets blutig abgewiesen wird, erlahmen.

Die russische Presse beunruhigt sich trotz des „günstigen“ Standes der militärischen Operationen auf dem russischen linken Flügel über die eigentümliche Ruhe, die auf dem rechten Flügel, besonders in Nordpolen, herrscht. Sie setzt — wohl berechtigtes — Mißtrauen in Hindenburgs Tatenlosigkeit und wittert wieder ahnungsvoll irgend einen „schlechten Streich“ unseres Generalfeldmarschalls. Wir wollen den Russen ihren Glauben nicht nehmen.

Ueber den geplanten Russeneinfall in Tilsit ist vom Großen Hauptquartier ein Bericht herausgegeben worden, der uns wieder einmal ein schönes Beispiel deutscher Tapferkeit zeigt. Der russische Plan zu dem Einfall, der nicht wohl irgend welche strategische Ziele verfolgen konnte, war aus der peinlich empfundenen Feststellung geboren, daß alle bisherigen größeren Operationen gegen Ostpreußen nicht zu einer dauernden Besetzung zu führen vermochten, was natürlich für das russische Ansehen nicht förderlich war. Durch die „Eroberung“ des äußersten Nordzipfels Ostpreußens sollte vielleicht auch die recht gedrückte öffentliche Meinung in Rußland etwas gehoben werden. Der deutsche Landsturm war am 18. März gegenüber einer ungeheuren Uebermacht bei Tauruggen in arge Bedrängnis geraten, die die 14 deutschen Landsturmkompanien der Gefahr des Abgeschnittenwerdens ausgeführt hatte. Nur durch sein heldenmütiges Aushalten bis zum Eintreffen von Verstärkungen wurde die Katastrophe vermieden. Trotz des infolge des eingetretenen Tauwetters schier ungangbar gewordenen sumpfigen Geländes nahmen unsere Truppen sofort die Offensive auf und warfen, allerdings unter Ueberwindung unsagbarer Schwierigkeiten in glänzenden Umgehungsmanövern den Feind zurück. So fand der Russeneinfall ein für die deutschen Waffen ruhmvolles Ende, sodas heute kein Russe mehr auf deutschem Boden steht, — mit Ausnahme der Gefangenen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fanden in den letzten Tagen nur örtliche Kämpfe statt, die jedoch immerhin einen heftigen Charakter trugen. Bedeutendsvoll ist dabei die Meldung unserer Heeresleitung, daß unsere Truppen jenseits des Herkanals, der schon seit Monaten umstritten wird, sich festsetzen konnten.

### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Ein Versuch der Belgier, das ihnen am 31. März entzogene Kloster Hoel-Gehöft wieder zu nehmen, scheiterte. Im Priesterwald mißlang ein französischer Vorstoß. Ein französischer Angriff auf die Höhen bei und südlich von Niederaspach, westlich von Mühlhausen, wurde zurückgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der östlichen Front ereignete sich nichts Wesentliches.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 4. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Am Her-Kanal südlich Dignuiden besetzten unsere Truppen den von Belgiern besetzten Ort Drie Grachten auf dem westlichen Ufer. Im Priesterwalde wurden mehrere französische Vorstöße abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe in Gegenden Augustow wurden zurückgeschlagen.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 5. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nach dem Orte Drie Grachten, der sich seit dem 3. April bis auf einzelne Häuser am Nordrande in unserem Besitz befindet, suchten die Belgier Verstärkungen heranzuziehen. Sie wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben. Ebenso verhinderte unser Artilleriefeuer französische Angriffsversuche im Argonnenwalde. Ein starker feindlicher Angriff gegen die Höhenstellung westlich Bourcuilles, südlich von Varennes, brach nicht vor unseren Hindernissen zusammen. Französische Infanterievorstöße westlich von Pont-a-Mousson hatten keinen Erfolg. Dagegen brachten uns mehrere Minensprengungen Geländegewinn im Priesterwald.

Westlicher Kriegsschauplatz: Ein russischer Angriff auf Mariampel wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Sonst hat sich auf der ganzen Ostfront nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(M.T.B.) Wien, 3. April. Amtliche Mitteilung vom 3. April mittags: An der Front in den Ostbesiden sind seit gestern nur im oberen Laborzatal und auf den Höhen südlich von Virawa Kämpfe im Gange. Neu eingesezte russische Verstärkungen zwangen, die beiderseits Cisna und Berechn-Grn kämpfenden, exponierten Truppen etwas zurückzunehmen. Angriffe auf die Stellungen nördlich des Ujsofer Passes wurden blutig abgewiesen. Von den zuletzt vor Przemyśl gestandenen russischen Kräften sind nun alle Divisionen an der Karpathenfront konstantiert. In Südoft-Galizien nur Artilleriekämpfe. Vor unieren Stellungen zwischen Dnjestr und Pruth herrscht nach den erfolgreichen Kämpfen des 1. April Ruhe.

(M.T.B.) Wien, 4. April. Amtlich wird veröffentlicht 4. April mittags: In den Karpathen dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits des Laborzatales fort. Ein auf den östlichen Begleithöhen gestern durchgeführter Gegenangriff warf den bisher heftig angreifenden Feind aus mehreren Stellungen zurück. Auch östlich Virawa wurde ein starker russischer Angriff zurückgeschlagen. In diesen gestrigen Kämpfen 2020 russische Gefangene. Nördlich des Ujsofer Passes ist die Situation unverändert. Ein erneuter Angriff der Russen scheiterte nach kurzem Kampf. An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

(M.T.B.) Wien, 5. April. Amtliche Mitteilung vom 5. April mittags: In den Karpathen und im Laborzatal, sowie in den beiderseits anschließenden Abschnitten wird weiter heftig gekämpft. An allen übrigen Fronten stellenweise Artilleriekämpfe. Sonst Ruhe. Bei Uscie Bistupie östlich Zaleszczyki versuchten stärkere feindliche Kräfte am südlichen Dnjestrufer Fuß zu fassen. Sie wurden nach mehrstündigem Kampf zurückgeworfen und hierbei 1400 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

### Das besetzte russische Gebiet.

Wien, 5. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wir und unsere Verbündeten halten nach einer Feststellung vom 25. März vom Gebiete Rußlands 46 580,8 Quadratwerst, das ist 53 010,3 Quadratkilometer, mit einer Einwohnerzahl von 5 492 820 besetzt. Nach einzelnen Gouvernements angegeben sind die Ziffern (wobei die Flächen in Quadratwerst angegeben sind) die folgenden: Kalisch: Fläche 9961,3, Einwohnerzahl 1 183 800; Petrikow: Fläche 10 763, Einwohnerzahl 1 981 366; Kielce: Fläche 4 434,3, Einwohnerzahl 486 600; Radom: Fläche 1 646, Einwohnerzahl 148 400; Warschau: Fläche 5 832,5, Einwohnerzahl 624 900; Plozd: Fläche 2 316,5, Einwohnerzahl 172 120; Suwalki: Fläche 5 412,2, Einwohnerzahl 340 700.

### Russische Armeekorps gegen Konstantinopel?

Genf, 3. April. In Paris schreibt man es, dem „Totalanzeiger“ zufolge, dem Einflusse des Generals Pau auf die russische Heeresleitung zu, daß sich diese entschloß, in Odessa und Umgebung zwei gegen Konstantinopel bestimmte Armeekorps zu bilden. Die Zusammenziehung dieser dem General Andrejew unterstellten Korps trägt die Kennzeichen ungenügender Vorbereitung.

### Ein türkischer Kreuzer gesunken.

Konstantinopel, 4. April. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Flotte brachte gestern bei Odessa zwei russische Schiffe zum Sinken, und zwar den Proident mit 2000 Tonnen und die Wastohnaja mit 1500 Tonnen Verdrängung. Die Besatzungen wurden zu Gefangenen gemacht. Während dieses Vorganges näherte sich der Kreuzer Medschidje bei der Verfolgung von feindlichen Minensuchern in der Umgebung der Festung Ochakow dem feindlichen Ufer, stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung der Medschidje wurde durch türkische Kriegsschiffe, die sich in der Nähe befanden, gerettet. Die Matrosen der Medschidje zeigten eine Haltung, die jedes Lobes würdig ist. Vor dem Untergang des Schiffes wurden die Verschlußstücke der Kanonen völlig entfernt und der Kreuzer selbst torpediert, um ein Wiederflottmachen durch den Feind unmöglich zu machen. Einer der feindlichen Minensucher, die sich gestern den Dardanellen zu nähern versuchten, wurde auf der Höhe von Kum Kale durch ein Geschos unserer Batterien beschossen und zum Sinken gebracht. Sonst ist in den Dardanellen und an den übrigen Fronten nichts von Bedeutung vorgekommen.

Der Kreuzer „Medschidje“ ist ein 1903 in Dienst gestelltes Schiff mit 3200 Tonnen und 22 Knoten Geschwindigkeit, das sich im Balkankrieg tapfer geschlagen hat.

### Die Erfolge unserer U-Boote.

London, 5. April. Der kleine englische Dampfer „Dwive“ wurde zwischen der Insel Guernsey und Calais torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. — Der russische Segler „Hermes“ ist auf der Fahrt nach Mexiko auf der Höhe der Insel Wight torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Rotterdam, 3. April. Nach der Zusammenstellung der niederländischen Reedereien, von der der „Deutschen Tageszeitung“ drahtlich berichtet wird, haben die deutschen Unterseeboote vom 18. Febr. bis zum 25. März allein im Kanal 70 englische Handelsschiffe versenkt, also durchschnittlich zwei im Tage.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung des K. stellv. Generalkommandos des 13. (K. W.) Armeekorps, betr. Saaturlaub.

Die Militärbehörden haben den landwirtschaftlichen Berufsinteressen Rechnung tragend, Gesuchen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Urlaub von Angehörigen bezw. Ersatzmannschaften weitgehend entsprochen. Es wird den betr. Ortsbehörden hingegen zur Pflicht gemacht, ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß alle jene bevorzugten beurlaubten Mannschaften nun auch wirklich in den eigenen bezw. gegebenenfalls nach Möglichkeit in Nachbarbetrieben, deren Angehörige im Felde stehen, tätig sind. Etwaige Verfehlungen sind sofort dem stellv. Generalkommando zur Kenntnis zu bringen.

An die Gemeindebehörden richte ich das Ersuchen, vorstehende Verfügung in ortsüblicher Weise mit dem Bemerkten bekanntmachen zu lassen, daß Beurlaubte, die sich nicht in landwirtschaftlichen Betrieben betätigen, sofort zum Truppenteil zurückbefördert werden.

Calw, den 5. April 1915.

K. Oberamt: Binder.

### Agiohandel mit Gold.

Das Verbot des Ankaufs von Gold zu Spekulationszwecken oder zur Ausfuhr nach dem Ausland ist dahin erweitert worden, daß, wer es ohne Genehmigung des Reichskanzlers unternimmt, Reichsgoldmünzen zu einem ihrem Nennwert übersteigenden Preise zu erwerben, zu veräußern

Amsterdam, 3. April. Nach einer in den „Times“ veröffentlichten und von der „Voss. Zeitung“ übernommenen Tabelle der Admiralität wurde in der ersten Kriegswoche ein Dampfer von 6800 Tonnen versenkt, in der Woche, die mit dem 20. Jan. endete, zwei Dampfer mit 7855 Tonnen. Vom Ausbruch des Krieges an bis zum 20. Januar kamen und gingen durchschnittlich 1273 Dampfer. Der wöchentliche Prozentsatz der versenkten Dampfer beträgt 2,6, d. h. 10 400 Tonnen wöchentlich. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Tabelle mit breiter Ausführlichkeit hergestellt; umso knapper behandelt sie die Zeit vom 5. Februar bis zum 31. März. Da heißt es, in den sechs Wochen der Blockade wurden 37 Dampfer durch Unterseeboote versenkt.

(W.T.B.) Rotterdam, 3. April. Aus Newport wird gemeldet, daß infolge der deutschen Unterseebooterfolge die Versicherungsrate für Munitionstransporte um 85 Prozent gestiegen ist. Im New-Yorker Hafen liegen infolge dessen 18 nach England und Frankreich bestimmte Dampfer, mit Kriegsmaterial beladen, seit zwei Wochen still.

(W.T.B.) Rotterdam, 3. April. Ueber die Versenkung dreier englischer Fischdampfer durch das deutsche Unterseeboot U 10 erfährt der Nieuwe Rotterdamse Courant aus London: Als der Fischdampfer Jason am Abend des 1. April etwa 40 Seemeilen nordöstlich vom Tyne fischte, erschien in geringer Entfernung ein Unterseeboot und gab ihm Signale. Die Besatzung des Fischdampfers glaubte, es mit einem englischen Unterseeboot zu tun zu haben, und fischte ruhig weiter. Darauf feuerte das Unterseeboot zwei Schüsse über seinen Bug hinweg; die Dampfermannschaft bestieg eilends die Boote und ruderte zu U 10 hinüber, welches sie an Bord nahm und den Jason durch eine Bombe in die Luft sprengte. Darauf kam der Fischdampfer „Glorinia“ an die Reihe, zu dessen Versenkung drei Bomben nötig waren. Das Unterseeboot nahm die Boote mit den Besatzungen ins Schlepptau. Es hielt später noch die beiden Fischdampfer „Nelly“ und „Rhodesia“ durch Signal an. Der letztere mußte die Besatzungen der versenkten Dampfer an Bord nehmen. Die Besatzung des „Jason“ erzählte, die Deutschen seien sehr höflich gewesen, hätten sie auch mit Brot, Kaffee und Tabak bewirtet; von der deutschen Besatzung hätten viele englisch gesprochen.

## Unsere Feinde und der Krieg.

### Eine neue englische „Erfindung“

(W.T.B.) Berlin, 4. April. Der „Daily Telegraph“ bringt in seiner Nummer vom 20. März unter der Ueberschrift „Komfort an der Front“ folgende Mitteilung: Der König beauftragte gestern eine Einrichtung, die von der englischen Heilsarmee zur Verabreichung warmer Getränke an die Truppen an der Front erfunden worden ist, und sprach seine volle Befriedigung über das Gesehene aus. Es handelt sich um fahrbare Motor-Feldküchen, die so bald als möglich zum französischen Kriegsschauplatz abgedandt werden sollen. Die Wagen ruhen auf einem starken Unterbau und haben das Aussehen von Motor-Ambulanzen, da sie bestimmt sind, in Verbindung mit dem Roten Kreuz zu arbeiten. Aus diesem Grunde tragen sie auch das Zeichen des Roten Kreuzes. Es besteht die Absicht, sie so nahe als möglich an die Linie der Schützengräben vorzubringen, um den Soldaten,

oder solche Geschäfte über sie zu ermitteln oder dazu anzuhalten oder sich erboten, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft wird, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen. In dem Urteil sind die Reichsgoldmünzen, die zu einer solchen strafbaren Handlung gebraucht oder bestimmt sind, einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören.

Calw, den 3. April 1915.

K. Oberamt: Binder.

### Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik usw. in Schwenningen beginnen am 1. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gesellenprüfung) endigen. Daneben besteht ein einjähriger höherer Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die

die von der Feuerlinie kommen bezw. dort vorgehen, heißen Tee, Kaffee, Kakao und Fleischbrühe verabreichen zu können. Auf jedem Wagen befindet sich als ständige Besatzung ein Prediger der Heilsarmee und ein Chauffeur. Zur Innenausstattung gehört ferner ein Behälter, in dem sich alle für die Kommunion erforderlichen Gegenstände befinden: ein tragbarer Altar, ein Kelch, ein Chorhemd und anderes. — Wir stellen fest, daß die Engländer das Zeichen des Roten Kreuzes zum Schutze ihrer militärischen Einrichtungen mißbrauchen. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß die Verbindung der Feldküchen mit Einrichtungen zur Erteilung der Kommunion nicht über die abermals von englischer Seite begangene Verletzung des Völkerrechts hinwegzutäuschen vermag. — Die Erfindung ist echt englisch: Scheinheilig und gemein.

### Es hat geholfen.

(W.T.B.) Berlin, 4. April. Nach Mitteilung der hiesigen Amerikanischen Botschaft hat die französische Regierung der Amerikanischen Botschaft in Paris erklärt, daß eine Deportation der durch ein französisches Kriegsgericht verurteilten Leutnants v. Schierstedt und Graf Strachwitz niemals beabsichtigt gewesen sei, und daß die beiden Offiziere nicht weiter als Strafgefangene, sondern als Kriegsgefangene behandelt werden sollten.

### Ein französischer Völkerrechtsbruch.

Konstantinopel, 3. April. Obwohl Persien mit allen Staaten in Frieden lebt, blieb es Frankreich vorbehalten, einen trassen Völkerrechtsbruch an Persien zu verüben. Der französische Kreuzer „Dentre Carteaux“ hielt gestern das persische Handelschiff „Perseopolis“ an. Der „Carteaux“ ließ die persische Flagge niederholen und durch die französische ersetzen. Die ganze Besatzung des „Perseopolis“ wurde ausgebootet, und eine französische trat an ihre Stelle. Dieser Seeraub wird auf Persien nicht ohne Folgen bleiben.

### Das russische „Kriegsziel“.

Berlin, 6. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Kopenhagen schreibt der „Rjetisch“ unter der Ueberschrift „Das Kriegsziel“ in einem Leitartikel, Rußland könne keinen Frieden schließen, der nicht Konstantinopel mit einem Marmarahaften und den Dardanellen bringe. Hierüber beständen zwischen den Alliierten bereits seit Kriegsausbruch Vereinbarungen.

### Russische Lockspeise für Polen.

Petersburg, 4. April. Durch einen vom Zaren gebilligten Ministerratsbeschluss wird die Selbstverwaltungsordnung vom 24. Juni 1892 auf die Städte Russisch-Polens ausgedehnt.

## Die Neutralen und der Krieg.

### Serbisch-bulgarische Grenzscharmügel.

Nisch, 3. April. Das serbische Pressebüro meldet amtlich: Vergangene Nacht gegen 2 Uhr griffen zahlreiche bulgarische Komitadschis in militärischen Uniformen unversehens unser Blockhaus von Palondovo an. Unsere Grenzwachposten wurden zurückgedrängt und zogen sich gegen den Bahnhof von Strumiza zurück. Um 5 Uhr hielten die Bulgaren alle Höhen auf dem

Versehung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorberichten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der K. Fachschule für Feinmechanik usw. in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am 1. Mai d. J. statt.

Calw, den 3. April 1915.

K. Oberamt: Binder.

### Invaliden- und Krankenrenten für Kriegsinvaliden.

In den Lazareten des Landes werden sich vielfach auch solche Kriegsinvaliden befinden, die Mitglied der Invalidenversicherung sind. Bleiben diese voraussichtlich dauernd invalide, so erhalten sie, wenn sie die gesetzliche Wartezeit erfüllt haben, Invalidenrente. Sind sie nur vorübergehend invalide, so erhalten sie Krankenrente, wenn vom Tag der Verwundung oder Erkrankung ab gerechnet 26 Wochen abgelaufen sind. Kriegsoverstümmlte werden als dauernd invalide betrachtet, da bei ihnen bis zur Wiedererlangung der Erwerbstätigkeit ein längerer Zeitraum verstreichen wird. Der Rentenanspruch ist bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung des jeweiligen Aufenthaltsorts unter Uebergabe eines ärztlichen Gutachtens und der letzten Quittungskarte zu stellen, wo jederzeit auch weitere Auskunft erteilt wird.

Calw, den 3. April 1915.

K. Versicherungsamt: Binder.

linken Ufer des Wardar besetzt. Die Kämpfe dauern fort. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist auf beiden Seiten ziemlich erheblich. Man sagt, daß die Bulgaren zwei serbische Kanonen erbeutet haben. Die Verwundeten, welche in Strumiza angekommen sind, berichten, daß die Bulgaren Manöver ausführen, indem sie unter dem Befehl von Offizieren kämpfen, und daß sie wenig mehr als ein Regiment stark sind. Viele glauben, daß es sich nicht um Komitadschis handle, sondern um reguläre der bulgarischen Armee. Die Grenzwachposten, die sich in der Nähe befanden, sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Die Einzelheiten werden mitgeteilt werden, sobald sie uns zukommen. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Dzhewdzheli und Saloniki sind abgebrochen.

### Wie England die kleinen Staaten achtet.

Rotterdam, 3. April. Der britische Gesandte in Lissabon hat, wie sich die „Deutsche Tageszeitung“ drahten läßt, mehrmals an die portugiesische Regierung die Forderung gerichtet, die in Lissabon ankommenden deutschen Handelsschiffe zum Verlassen des Hafens aufzufordern, damit sie von den englischen Kriegsschiffen abgefangen werden können. Das Ministerium de Castro hat die englischen Forderungen abgewiesen.

### Der chinesisch-japanische Konflikt.

London, 3. April. (Reuter). Die japanisch-chinesische Konferenz vom 31. März hat die Lage verschlimmert. Die Japaner, die offenbar durch den Ausfall der Wahlen einen starken Rückhalt gewonnen haben, erklärten, sie seien außerstande, die Verhandlungen über 21 Forderungen länger hinauszuziehen. China müsse alle im Prinzip annehmen oder die Folgen tragen. Die Konferenz wurde am folgenden Tage fortgesetzt. Die Stimmung in Peking ist allgemein sehr pessimistisch. Meldungen aus Tsinanku befehen, daß die Unruhe dort im Wachsen begriffen sei, weil die Japaner Laufgräben bauen und andere Vorbereitungen treffen, die darauf schließen lassen, daß eine Belagerung bevorsteht.

### Vom „Prinz Eitel Friedrich“.

(W.T.B.) London, 3. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Newport News vom 31. März: Der Kommandant des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ versucht offenbar, 1600 Tonnen Kohlen aufzutreiben, mit denen er den nächsten deutschen Hafen zu erreichen hofft. Der Dampfer begann am Nachmittag Kohlen zu laden. Die Mannschaft arbeitete mit äußerster Beschleunigung.

(W.T.B.) Newport, 3. April. Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ begann am Mittwoch Kohlen einzunehmen. Eine bewaffnete Patrouille bewacht das Schiff, um die der Kapitän ersucht hat, weil ihm Drohbrieife (?) zugegangen sind.

### Die Anleihen unserer Feinde in Amerika.

(W.T.B.) Washington, 2. April. (Reuter.) Staatssekretär Bryan teilte über die Haltung der Regierung bezüglich der Anleihen an die Alliierten mit, das Staatsdepartement sei von Zeit zu Zeit direkt oder indirekt davon verständigt worden, daß Kriegsführende sich bei Banken der Vereinigten Staaten Kredite einräumen ließen. Die Regierung sprach sich gegen Anleihen an Kriegsführende aus, fühlte sich aber nicht berechtigt, gegen die Kreditüberkommen die ihr zur Kenntnis gebracht wurden, Einspruch zu

erheben. Die Regierung sprach weder ihre Billigung noch Mißbilligung darüber aus, sondern enthielt sich jeder Meinungsäußerung.

### Vermischte Nachrichten.

#### Der Kronprinz von Bayern über den Krieg.

Berlin, 5. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Münch. Neuest. Nachr.“ veröffentlichten einen Brief Ludwig Ganghofers über sein Gespräch mit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern über den Krieg: Zu Anfang der Unterredung sagte der Kronprinz: „Unser Heer, das ist Menschenmaterial, mit dem man alles, auch fast unmöglich Scheinendes, leisten kann, wenn man es richtig macht und die rechte Stunde wählt. Diese aber wird kommen. Man darf nur in der Heimat den Erscheinungen gegenüber, welche durch die Lage der Dinge hier verursacht werden, nicht allzu kritisch sein. Die Situation ist für uns eine ganz verlässliche. Daheim beurteilt man das nicht immer in zutreffender Weise. Wenn wir von der Heimat Geduld und gläubiges Ausharren erwarten, dann verlangen wir weniger, als wir selbst im Felde hier zu leisten haben.“ Bei der Besprechung der Struppellosigkeit unserer Feinde in der Wahl der Kampfmittel und politischen Schachzüge sagte der Kronprinz: „Unter allen Völkern sind die Engländer in der Politik am brutalsten; aber es passiert ihnen manchmal, trotz ihrem gewiegteten Rechnen, daß sie in der Praxis das ihnen Schädliche ausführen. Ich glaube, daß es ihnen jetzt so geht. In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Engländer am 4. August noch dunkle Ziffern waren. Darum haben sie sich verrechnet.“ Ueber die psychische Erneuerung unseres Volkes durch den Krieg sagte der Kronprinz u. a.: „Allen schwer erträglichen Härten zum Trotz ist dieser Krieg ein Gesundbrunnen für unser Volk. Alles Gute und Lebensfähige stärkt er, alles Schwächliche belebt er neu, alles hilflos Angehende bläst er fort, alles Angekränkelte, das sich vordrängte, verschwindet. Man ist jetzt in der Heimat doch wohl erlöst von allem überreizten Aesthetentum und aller manierierten Defizienz. Wegen solcher Dinge machte man sich übrigens viel mehr Sorge als notwendig. Gar so arg und trübe, wie es für manchen ausah, war es nicht. Die prachtvolle Jugend, die jetzt mit dem Rekrutennachschub ins Feld kommt, beweist es mir.“ Beim Abschied sagte der Kronprinz: „Daß unser Volk durch die und dünn durchhalten würde, daran zweifelte ich noch keine Sekunde. Ein paar Ungebuldige und Wehleidige? Was macht das aus? Das Volk im ganzen fühlt seine deutsche Pflicht. Und Pflichtgefühl und Geduld sind immer zwei Dinge, die zusammengehören wie Schwestern.“

#### Die Einzahlungen auf die Kriegsleihe.

Berlin, 3. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß bis heute, das ist in den ersten drei Einzahlungstagen, auf die Kriegsleihe rund 3600 Millionen Mark bar eingezahlt worden sind.

#### Generaloberst v. Kluck.

Berlin, 6. April. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ nimmt die Heilung des Generalobersten v. Kluck einen befriedigenden Verlauf. Der Kronprinz, Prinz Walbert, zahlreiche Bundesfürsten, sowie die

Attaches der Neutralen haben sich nach dem Befinden des Generalobersten erkundigen lassen.

#### Ein Familiendrama.

Karlsruhe, 3. April. Gestern nachmittag 5 Uhr hat der 22 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hermann Batschauer, der hier bei seinen Eltern wohnte, die 22 Jahre alte Ehefrau des Schlossers Theodor Artmann, Johanna Artmann, geb. Graf von hier, deren siebenjähriges Stiefföhnchen Willy Artmann und deren dreijährige Tochter durch Revolvererschüsse in den Kopf getödet und dann sich selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe in der Artmann'schen Wohnung entleibt. Der Ehemann Artmann befindet sich im Felde. Nach einem hinterlassenen Brief hat Batschauer die Tat mit der Artmann am 1. April vereinbart. Der Beweggrund bedarf noch der Aufklärung.

#### Russische Kriegführung.

Konstantinopel, 3. März. Das in Erzerum erscheinende Blatt *Albagraf* meldet: Unter dem Vorwande, daß die Zivilbevölkerung im Einverständnis mit den türkischen Truppen flöhe, überfielen die Russen die Dörfer *Ardi* und *Alageuz* im Kaukasus, töteten alle männlichen Einwohner und schändeten Frauen und Mädchen.

#### Die Türkei und die deutsche Textilindustrie.

(W.T.B.) Berlin, 2. April. Wie wir hören, hat der Sultan dem Deutschen Werkbund besonders mitteilen lassen, daß er alle Beziehungen zu den Vertretern der englischen Textilindustrie abgebrochen habe, und daß er die Zulassung von Proben deutscher Stoffe wünsche. Der Deutsche Werkbund wird gemeinsam mit der Deutsch-Türkischen Vereinigung die gewünschte Verbindung zwischen der deutschen Textilindustrie und der Türkei herstellen.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. April 1915.

#### Die Osterfeiertage

standen diesmal natürlich im Zeichen des „Feldgrauen“-Verkehrs. Alle Züge, die kamen und gingen, führten Soldaten; auf jeden männlichen Zivilisten kamen doch bald 3 Militärs, sodaß sich ein solcher „Staatskrüppel“ schon beinahe fremdartig in seinem Anzug vorzukommen mußte. Eine Bahnfahrt während des Verkehrs der Feiertage im jetzigen Kriege zeitigt immer hübsche Momentbilder, humoristischen wie auch ernsten Charakters. Da steigt zu zwei noch ganz „grünen“ Rekruten ein dritter bei, der dem einen bekannt ist: „Sie gestatten, Herr Assessor N — Herr Dr. M. der Vorstellende selbst ist Gymnasiallehrer. Die wenig kommentmäßige Rekrutenmütze vermochte natürlich nicht den vergeistigten Gesichtsausdruck der Vaterlandsverteidiger zu beeinträchtigen. Ein anderes Bild: Der Herr Amtsrichter, Unteroffizier bei einer Landsturmarteilung im Feindesland, fährt mit einem alten Landstürmer seiner Abteilung wieder in sein Standquartier. Der Alte ist ein Schwarzwaldbauer von derber Originalität, der mit seiner Mißbegierde und den Äußerungen seiner unerschöpflichen Kenntnisse auf allen Gebieten dem Herrn Amtsrichter ganz gehörig zuseht. Dieser verliert jedoch seine Ruhe nicht; in demselben freundlichen Ton

sucht er jeden ihm von seinem Untergebenen gebotenen Unterhaltungsstoff zu dessen Zufriedenheit zu erörtern. Auch ein Offiziersstellvertreter reißt mit uns. Der alte Schwarzwälder hat einen „selbst gebrannten“ in seinem umfangreichen Rucksack, er entlockt ihn, und um die Reste des Korks aus dem Flaschenhals zu entfernen, nimmt er den Finger und taucht ihn so recht intensiv in die „geistige“ Flüssigkeit. Dann bietet er dem Herrn Offiziersstellvertreter seinen kostbaren Schatz an. Der „geniert“ sich zuerst etwas, wohl im Hinblick auf die vorhergegangenen Reinigungsarbeiten, aber schließlich — man fährt eben noch einmal mit der Hand drüber — hat er sich doch nötigen lassen. Und er soll gut geschmeckt haben; das hat sogar der Herr Amtsrichter bestätigt. Dem alten Landstürmer aber hat man nicht angesehen, daß er sich vom Krieg hat unterliegen lassen. Trotzdem er Frau und Kinder hat zu Hause lassen müssen, froh und guter Dinge ist er wieder an seinen Standort gegangen. Wer über die Osterfeiertage die Augen aufgehalten hat, der konnte bei unsern jungen und alten Vaterlandsverteidigern diesen selben frohen Mut überall sehen und dieser überall beobachtete herrliche Geist läßt uns gute Hoffnung hegen für die nächsten Ostern.

#### Kinderlieder-Konzert.

Man schreibt uns: „Sorgt dafür, daß eure Kinder neben den gewaltigen Eindrücken der Kriegszeit und neben so manchem, was sie nicht berühren sollte, von Zeit zu Zeit den reinen Genuß einer Kunst haben, welche ihnen geweiht, zum Herzen spricht. Die auch hier wohlbekannte Vertreterin solcher Kunst, Fr. H. Kausler aus Keutlingen, wird uns in ihrem Konzert im „Babischen Hof“ am Mittwoch, 7. April ds. Js., auf eine Stunde die Sorgen der schweren Zeit vergessen machen und lachende Kinderaugen und jubelnde Kinderherzen werden ihr danken für ihre seltene Gabe. Wir Allen werden darum danken, daß der suchbare Kampf an unseren Grenzen für unsre Kinder geführt wird.“ — Es sind lauter neue Lieder, die zum Vortrag gelangen, der Reinertrag kommt erblindeten Kriegern zugute.

#### Die Trockenkartoffelzeugnisse.

Die Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft G. m. b. H. gibt bekannt: Gegenüber beunruhigenden und irreführenden Gerüchten sehen wir uns veranlaßt festzustellen, daß die von uns ausgesprochenen Vorräte an Trockenkartoffelzeugnissen ausreichen, um die laut Bundesratsverordnung vom 5. Januar vorgeschriebene 10prozentige Streckung des Roggenmehls für die Sommermonate sicherzustellen. Wir werden die Verteilung der Trockenkartoffelzeugnisse in die Hände der Kommunalverbände legen und sind augenblicklich damit beschäftigt, festzustellen, auf welche Mengen die einzelnen Verbände nach Verhältnis ihrer Kopfzahl Anspruch haben.

#### Bereinfachung der Staatsverwaltung.

S.C.B. Stuttgart, 3. April. Eine im Regierungsblatt erschienene K. Verordnung beseitigt die Oberfinanzkammer, das heißt die durch K. Verordnung vom Jahre 1849 gebildete Verwaltungszentralstelle; des weiteren sind die Domänendirektion und der Bergrat aufgehoben worden und an ihre Stelle die Bau- und Bergdirektion getreten.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Den Verwundeten eine Wohltat!

Der durch Ihre gütige Vermittlung dem Reservelazarett T. wiederholt zur Verfügung gestellte coffeinfreie Bohnenkaffee „Kaffee Hag“, hat sich seiner hervorragenden Eigenschaften wegen schnell die Gunst sowohl der in der Lazarettküche beschäftigten Damen, die ihn bereiten, als auch der Kranken und Verwundeten, die ihn genießen, erworben. Er ist als Genußmittel bei verständiger Bereitung im Geschmack dasselbe, wie gewöhnlicher guter Bohnenkaffee ohne herzhchwächende Wirkung zu befeigen, so daß man ihn mit Recht wohl als anregend, nicht aber als aufregend bezeichnen kann.

B . . . . ., den 24. 2. 15.

Reservelazarett T.

Calw.

Bis spätestens 8. April 1915 sind einzureichen:

1. die Einkommen- und Kapitalsteuererklärungen,
2. die Lohn- und Gehaltslisten,
3. die Schulzinsenmeldungen.

Abgabestelle für Ziffer 1 wahlweise das K. Kameralamt Hirsan oder die unterzeichnete Gemeindebehörde, für Ziffer 2 und 3 die Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.

Die Abgabefrist wolle eingehalten werden, damit das Steuer-Aufnahmegehalt rechtzeitig erledigt werden kann.

Den 3. April 1915.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.

Dreher.

## Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß des Philipp Schürle, gewes. Tagelöhners hier, am Mittwoch, den 7. April, von morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an in der Vorstadt, im Schreiner Wilhelm Schäferschen Hause, gegen Barzahlung:

- 1 silberne Zylinderuhr, Bücher, Mannsleider, 2 vollständige gute Betten, Teppiche, Leinwand, darunter sehr schöne Bezüge, Küchengerät, Schreinwerk: 1 polierte Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilertkommode, 1 hartholz. Ehtisch, Sessel und Stuhl, 1 Nachttischchen, 1 Kücheltisch, 1 Regulator, Spiegel, Lampen, Feld- und Handgeschirr, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

## F. K.

Donnerstag, den 8. April, im Kaffeehaus.



Morgen Mittwoch Singstunde bei Weiß.

Btl.

Ordentliche Frau sucht für vorm.

## eine Lauffelle.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

## Aufgebot.

Die Friederike Reinhardt, geb. Maser, Schullehrers Witwe und deren ledige Tochter Pauline Reinhardt, beide wohnhaft in Freudenstadt, haben beantragt, den verschollenen, am 27. April 1866 zu Pleidelsheim N. Warbach geborenen

**Karl Reinhardt,**

Sohn des Johann Georg Reinhardt, Schullehrers und seiner Ehefrau Friederike geb. Maser, zuletzt wohnhaft in Neubulach N. Calw, im Jahre 1885 nach St. Louis (Nordamerika) ausgewandert und seit 1904 verschollen, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**Donnerstag, den 16. Dezember 1915,**  
vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Um alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 1. April 1915.

**R. Amtsgericht.**  
Amtsrichter Frion.

Calw.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen“ hier, aus den Stadtwaldungen Schaffott, Georgenhöhe, Walkmühleberg, Wurfbrunnen und Kuckucksfelsen.

**Beigholz:** Km.: 88 eichene, 29 buchene und birkenne, 98 Nadelholz.

**Reifig, gebundene Wellen:** 210 eichene, 200 buchene und 1835 Nadelholz.

**Ungebundenes Reis** in 17 Flächenlosen.

Stadtpflege.

Gemeinde Igelstoch.



## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 10. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeindefeldern verkauft:

87 Km. Nadelholz,  
28 Km. eichenes Brennholz.

Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

Gemeinde Gchingen.

## Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindefeld, welche im Vorfrühling mit 200, im Nachfrühling mit 100 Stück beschlagen werden darf, kommt

am Samstag, den 10. April d. Js., vormittags 11 Uhr, auf 3 Jahre wiederholt zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

## Vieh-Verkauf.

Von Donnerstag, den 8. April, vormittags 8 Uhr ab, haben wir einen großen Transport Vieh in den Stallungen des „Badischen Hofes“

**in Calw,**

worunter erstklassige, junge starke

**Milchkühe,**  
(Schaffkühe),

trächtige Kühe, Stiere, sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

**Rubin und Salomon Löwengart**  
aus Keringen.



## Lehrlingsgesuch.

Sich suche einen kräftigen Jungen, welcher für das Kübler- und Küfer-Handwerk geeignet ist.

**J. Staib,** Küblermeister,  
Pforzheim, Zerrnenstraße 57.

**Auf dem Hof Waldeck**  
besindl. Gegenstände werden verkauft:

1 **Futterschneidmaschine,**  
3 Km. **Erlen-Kugel,**  
einige **Wagen Mist,**  
etwas **Reifig,**

Liebhaber wollen sich an Herrn **Raffier Schmid** i. Station Teinach wenden.

Verkaufe **Donnerstag** nachm.,  
den 8. April:

1 **Leiterwagen,**  
1 **Truhwagen,**  
verschiedenes **Fuhr- und**  
**Pferdegeschirr,** sowie 1  
**Paar starke Läufer-schweine**

**David Wurster** z. Löwen,  
Alzenberg.

Hof Dide.

Bei dem Unterzeichneten ist noch eine kleinere Partie

**Sommer-**  
**Saatweizen**

zu haben.

Gutspächter **Hohl.**

Teinach.

**Ulmer**  
**Dünger-Kalk,**

99%ig, für leichtere Böden, ist eingetroffen. Solange Vorrat zu haben bei

**J. Walz,** Gipsler.

Eine Partie

**Rosen-**  
**Hochstämme**

hat abzugeben

**Georg Bauer,** Gerstmühl.

**Wasserglas**

ist zu haben bei

**R. Hauber.**

Altburg.

Eine junge

**Kuh**

hat zu verkaufen

**Weber,** Zimmermann.

Ein schönes, zur Zucht geeignetes

**Kuh-Kalb,**

von guter Milchrasse, zu verkaufen von **Gehr. Emendörfer,** z. Dörsen,  
Bad Liebenzell.

Dörsen,

Bahnstation **Schaffhausen.**

3 Stück schöne **Läufer-**  
**Schweine**

verkauft

**Ludwig Brommer.**

Mittwoch, den 7. April, abends 7/8—1/9 Uhr,  
im „Badischen Hof“

## Kinderlieder-Konzert

von **Helene Kausler-Reutlingen.**

Nummerierter Platz 1,20 Mk., Offener Platz 60 Pfg., Kinder je die Hälfte. Karten in der Buchhandlung von **Emil Georgii** hier.

Der Reinertrag ist für erblindete Krieger bestimmt.

Gemeinde Gchingen.



## Laub- und Nadelholz- **stammholzverkauf,**

a) im mündlichen **Ausstreich** an Ort und Stelle,  
am **Montag, den 12. April** d. J.:

107 **Eichen,** 12 **Buchen,** 2 **Birken** mit zus. 47,17 Fm.  
50 **Nadelholzstämme** mit zus. 41,24 Fm.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus.

b) im schriftlichen **Ausstreich**  
aus der Nutzung des Vorjahres:

270 **Tannen,** 172 **Fichten,** 6 **Förchen** mit zus. 218,44 Fm.

Das Holz ist in 11 Lose eingeteilt. Die schriftlichen Angebote auf das Ganze oder auf einzelne Lose sind unter Angabe des Preises für 1 Festmeter längstens bis 12. April abends 7 Uhr, verschlossen beim **Schultheißenamt** einzureichen.

Gemeinderat.

Gemeinde Gchingen.



## Schlachtfarren-Verkauf.

Die Gemeinde setzt einen schweren Schlachtfarren dem Verkauf aus. Offerte unter Angabe des Preises für 1 Zentner Lebendgewicht sind längstens bis

**Samstag, den 10. April** d. J., vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Schultheißenamt.

**10000 Zentner rote u. weisse**  
**Saat- und Speisekartoffeln**

zur Lieferung innerhalb 8—10 Tagen  
haben noch abzugeben

**Kohler & Pfäum,** Weilderstadt. Tel. Nr. 8.

**Donnerstag, den 8. April,** von vormittags  
8 Uhr ab, haben wir

**in Calw,**

im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport  
erstklassiger, starker, junger

**Milchkühe,**

trächtiger Kühe und

hochträcht. **Kalbinnen,**

große Auswahl schöner starker

**Zug- und Lernstiere,**

(auch paarweise),

sowie schönes **Jungvieh**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

**Rubin und Max Löwengart.**

## Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

**Blutandrang, Kopfschmerz,**  
**Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit**

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.

Nur echt mit Bild des heiligen Benno.